

**Leseprobe**

**Gezz kucksse! Ruhrpott-Geschichten**

**Volker Kosznitzki**

ISBN: 978-3-942614-62-7

Paperback, 156 Seiten

€ 11,95

Neuerscheinung November 2013

[www.verlag-epv.de](http://www.verlag-epv.de)



## Zuch fahrn – dat moderne Abenteuer

Weisse wat, da les ich doch letztens inne Zeitung mitti vier großen Buchstaben wat übber son Heiopei, der mit seine Knete wohl nich weiß wohin. Also würder en paa Ma im Jahr so inne Weltgeschichte rumreisen, um immer wat zu erleben. Also gezz nich Halligalli am Ballermann auf Malle oder Sex bis zum Abwinken in Bangkok ... oder wie dat heißt. Nee, der macht mehr so Wanderungen barfuß durche australische Wildnis oder durchen Amazonas-Dschungel, weisse?! Da wose noch nich irgnswelche abgetakelten Promis bein Maden mampfen am Filmen sind, damit du dat allet innen Fernseh kucken kannz. Nee, der macht dat allet alleine in sein Jahresurlaub und schreibt dat dann füre besachte Zeitung auf, um sich dann den nächsten Abenteuerurlaub zu finanziern. Wat en Bekloppten!

Hömma, Abenteuer kannze auch einfacher ham. Wie, verstehsse nich! Dann pass ma auf. Eigentlich brauchsse ja nur ausse Haustür raus und rein im Bus in Richtung Kreisstadt – am besten so im dicksten Schülerverkehr – glaub mich dat, da kannze manchma richtig wat erleben. Aber da hab ich ja schomma ane andere Stelle wat zu gesacht. Noch besser, wenne dann noch vom Bahnhof aus mitten Zuch weiter willz. Da fängt dat Abenteuer schon mitti Frage an, ob der Zuch nu pünktlich kommt oder vielleicht en bissken später oder gaa nich! Und wenne dann kommt, geht dat Abenteuer weiter. Meistens in Gestalt vonnen Zuchschaffner, der sein Lesegerät für dein Barenticket wohl nich am Laufen kricht und dann behauptet, du wärss en Schwaazfahrer und solltess ers ma vierzich Öcken abdrücken. Nee, geh mich wech!

Nur, irgnswie kommsse ja umme Deutsche Bahn nich rum, wenne nich immer dat Auto zur Verfügung hass und wenne mitten Fahrrad dochen bissken zu weit is. Ich fahr ja son paa Tage inne Woche immer nach Haltern, weisse, am See, und Römer sollet da auch gegeben ham, zumindest bis der Hermann die damals vor zweitausend Jahre so richtig die Hucke vollgehaun hat. Weil, ich muss ja nebenbei auch nochen bissken auf ehrliche mühsame Art und Weise en paa Penunsen verdienen. Und mitten Barenticket kommsse halt am preiswertesten hin, zumindest bei die Spritpreise und Parkgebühren heutzutage.

Et waa also ein Mittwochnamittach, noch richtig mitten in Sommer, wie ich zu dat Ergebnis kam, dat ich für den Tach eigentlich genuch malocht hab. Also Feierabend, ab nachen Halterner Bahnhof, 16:45 Uhr den Zuch inne Kreisstadt, umsteigen im Bus, bisse 17:30 Uhr zu Hause und kannz dich ers ma en lecker Pilsken zischen.

Hömma, dat erste böse Erwachen kam, wie ich aufen Bahnsteich stand, so mit fuffzich oder sechzich andere Leute, die auch jeden Tach mitten Zuch fahrn. Aufen andern Gleis kam gerade der Zuch ausse Kreisstadt an und unter die ganzen Leute, die da rauskamen seh ich mein Arbeitskollege Hermann Altkirch, der wohl vonne Fortbildung inne Kreisverwaltung kam und nach Hause wollte. Jau, und der kuckt mich an und sacht wat davon, dat der Zuch nur bis inne Kreisstadt am Hauptbahnhof fährt, weiter geht nich, weil irgnswo en Kabel kaputt is und deshalb dat Stellwerch nich am Funktionieren wär. Na ja, denk ich, dat reicht doch, weiter will ich ja nich. Und kuck dann noch so aufe Minianzeigentafel, diese vonne Bahn aus vor zwei Monate aufen Bahnsteich aufgebaut ham. Jau toffte, da steht wat von fuffzehn Minuten Verspätung und direkt dadrunter, dat der nächste Zuch um 16:55 Uhr, der schon am Gleis 1 stand, ganz ausfallen würde. Gut, kommsse halt en bissken später nach Hause, dat Pilsken steht im Kühlschrank und schmeckt ne Viertelstunde später auch noch.

Und pünktlich, ne viertel Stunde zu spät, kam dann auch der richtige Zuch und die ganzen Leute da rein, ne?! Ich natürlich auch, und dann ging dat Theater los, wie der Zuch losfuhr. Oder nee, ers ma noch nich. Ers wie der Zuch auf einma hintern Wesel-Datteln-Kanal inne andere Richtung abbiegen tat, ging son Hä durchem Zuch. Und ich denk, wat is denn gezz? Zeigense da auf einma Schmuddelfilmkes aufe Monitore, wo sonz der Fahrplan gezeichnet wird? Und dann waa mich klaa, irgnswat stimmt hier nich!

Also, denk ich, sieh zu, dat du im Zuch ein finz, den du fragen kannz. Wat liecht also näher wie ers ma nachem Zuchkaffee, weil da is immer einer, wenn auch nur, um dich für teuer Geld en Kaffee oder en Pilsken zu verticken. Glaubsse, da stand auch son richtig lecker Herzken hinter die Theke und wie ich se frach, wat denn mitten Zuch los wär, sachtse, dat wüstese auch nich, se wär ja nich vonne Bahn, sondern von sonne Servicegesellschaft. Und ich sollte besser ma den Zuch-Chef fragen, der müsste irgnswo durchem Zuch laufen und Schwaazfahrer suchen.

Na gut, denk ich so bei mich, Zeit is ja genuch. Vor allem, wo der Zuch direkt nachen Abbiegen auf einma stehengeblieben is und der Lokführer durchem Lautsprecher sachte, wegen Streckenauslastung müsstenwer hier gezz ne Viertelstunde stehen bleiben. Na ja, ne Viertelstunde schafftse schon! Gut, dat heute kein Fußball inne Glotze läuft. Inzwischen hab ich dann auch den Zuch-Chef gefunden. Vorne bein Lokführer, und beide en Käffken am Schlürfen und übber Olympia am Labern. Der fand dat wohl gaa nich so toll, dat ich ne bei sein Kaffeepäusken gestört hab und meinte ers ma, ich hätte im Führerstand nix zu suchen.

Ich sach: „Hörnse ma Chef, ich hab auch nich den Fahrer, sondern mehr Sie gesucht.“ (Ehrlich, manchma kann ich auch höflich.) Und wat denn gezz hier los wär? Der kuckt mich an, wie son Auto, nur nich so schnell und fracht mich, ob ich denn nich übberall aufe Bahnhöfe die Durchsagen gehört hätte.

„Nee“, sach ich, „hab ich nich, und so sechzich andere, die auch in Haltern eingestiegen sind, auch nich.“

Weil, in Haltern gibet keinen funtioniernden Lautsprecher, und wenn da einer wat durchsagen will, kommt höchstens en schwachet krrk, krrk raus.

Ja, sachter, da könnter gezz auch nix für und der nächste Halt wär Oberhausen (endet zwaa auch auf hausen, so wie unsere Kreisstadt Recklinghausen, is aber dochen bissken sehr weit wech von zu Hause). Von da aus könnte man jedenfalls mitte S-Bahn nach Wanne-Eickel und dann weiter mitten Schienenersatzbus nach Recklinghausen, dat wär wohl bis 18:30 Uhr abends zu packen. Weil, zwischen Wanne-Eickel und Recklinghausen wärn Kabel kaputt und da würd dat Stellwerch nich mehr funktioniern, könnte also kein Zuch mehr fahrn.

Ich sach: „Hörnse ma Chef, wie weit gehn denn Ihre Kompetenzen, mitten Zuch in Marl-Mitte zu halten, von da fährt alle viertel Stunde en Bus nach Recklinghausen und dat passt auch mitten andern Bus in meine Richtung, der bei mir zu Hause fast vorre Haustür hält.“

Nee, sachter, dat würd nich gehn, er und der Lokführer hätten klare Anweisung, bis Oberhausen durchzufahrn. Ich glaub, der muss auch mein Blick aufe Notbremse gesehn ham, jedenfalls sachter, wenn einer die Idee mitten Nothalt hätte, würd dat auch nix bringen, ausser dat die Polente den en paa Minuten später mitnehmen würde. Gezz hatten sich auch schon en paa andere Leute mit Ziel Recklinghausen um uns rum versammelt und unter den Druck vonne Masse waa der Zuch-Chef dann doch davon zu übberzeugen, durche Zuchlautsprecher ma alle Leute im Zuch Bescheid zu sagen, wat Sache is.

Nee echt, wat ne schwere Geburt. Ich glaub, dat muss einer vonne letzten Beamten gewesen sein, die et beie Bahn noch gibt. Ne aussterbende Spezies, weisse? Et waa mittlerweile 17:45 Uhr, wie der Zuch dann in Oberhausen ankam. Und weil der Zuch-Chef gezz auch so gründlich Bescheid gesacht hatte, hamwer mit gut sechzich Leute auch die S-Bahn nach Dortmund (hömma, D O R T M U N D, und dat mir als bekennenden Schalker – is schon gut – ich sach nix mehr) sofort gefunden, und alle rein und dann ging dat auch sofort los. Ehrlich, S-Bahn, hält so oft wie ne Straßenbahn und is gerappelt voll, ne? Sitzen geht da drin gaa nich bei vielleicht achtzich Sitzplätze im ganzen Zuch für fümfhundert Leute.

Hömma, und wenne ma pinkeln muss: Is nich! In den ganzen Zuch kein Lokus, da hasse echt die A...karte. So, und genau dat waa dann dat Debakel für ein vonne Mitreisende. Son richtig feinen Pinkel im schicken Zwirn, Laptop inne Hand und reichlich nach Knete und Stinkedufein am Müffen. Son anderer vonne Mitfahrers, en Handwerker, der von seine Maloche in Haltern nach Hause unterweechs waa, machte ne den Vorschlach, wennet denn gaa nich mehr geht, doch einfach in ein vonne Abfallbehälters zu pinkeln, wär ja immerhin Gefahr im Verzug und Notfall.

„Nee“, sach ich, „ich weiß wat Besseret. Der nächste Halt is Gelsenkirchen-Rotthausen, da steichsse aus und tus umme Ecke inne Botanik pinkeln. Wir stelln uns solange inne offene Tür, da kann der Zuch nich ohne dich weiterfahrn, und gut is.“ Dat fander jedenfalls auch nich gut, also konntener ne auch nich weiterhelfen. Ich hab ne jedenfalls nich mehr angekuckt, weil, dat muss wohl für ihm die Hölle gewesen sein und ich weiß, wovon ich hier spreche. Dat muss ich mich gezz nich wirklich auch bei andere mit bekucken.

Aber nachdem der Zuch gezz so in Richtung Gelsenkirchen (meine olle Heimat – Günnerr grüßt Schalke) rollte, kam unter uns unfreiwillich Umgeleitete dann dat nächste Thema inne Runde. Sollnwer gezz bis Wanne oder bis Herne? Weil, der Zuch-Chef vonnen ersten Zuch hatte ja wat von Busse von Wanne nach Recklinghausen gesacht. Aber weisse wat, wenn die Aussage von den Bahnensch genauso verlässlich is wie die Bahn selbss ... Nee! Also mir waa von Anfang an klaa, ich fahr bis Herne, da fährt alle zehn Minuten en Schnellbus nach Recklinghausen. Und dat is ne Linie von unsern lokalen Nahverkehrsbetrieb, da weiß ich, wat ich hab. Hömma, der Einzige, der in Wanne raus is, dat waa der Schlipsträger mit dat Laptop, aber dat mitten Tempo wie son Sprinter bei Olympia. Ich hab mich denn doch son bissken mitleidich gefracht, ob er et noch bis nachem Bahnhofsklo geschafft hat. Fünf Minuten später in Herne hab ich nur noch zugesehn, dat ich als erster nachem Busbahnhof kam. Weil, der Bus is immer gerappelt voll, und wenn dann doch noch die fuffzich ändern ... Hömma, so voll waa der SB 20 noch nie. Wie ich dat bis Recklinghausen überlebt hab, weiß ich nich mehr. Dat Einzige, wat mich noch interessiert hat, waa den Bus nach Hause zu kriegen. Dat waa dann 19:15 Uhr. Und dat Pilsken, hömma, dat hat gezischt wie schon seit Jahre nich mehr!

So, nächsten Morgen: Ich hatte ja noch ne Verabredung mit mein Brötchengeber in Haltern. Und dann gibet da in Internet sonne Seite Bahn pünktlich? Die Betonung liegt wohl eindeutig auf dat Fragezeichen! Also kuck ich da ers ma drauf, bevor ich ab nachem Bus bin und seh ers ma Friede, Freude, Eierkuchen – alle Züge ausser den Rhein-Hardt-Express nach Düsseldorf, der sollte immer noch über Oberhausen umgeleitet werden – P Ü N K T L I C H! Am Bahnhof sah dat dann en bissken anders aus. Der Zuch nach Haltern zwanzich Minuten Verspätung, der Zuch inne andere Richtung (der über Oberhausen sollte) mit normale Abfahrzeit angeschlagen und ers zwei Minuten vor Abfahrzeit wurde der Ausfall angezeicht ... Hömma, dat waa doch wohl Verarsche pur! Ich bin jedenfalls am Nammittach zum Feierabend mitten Bus über Datteln nach Hause gefahrn. Mitten Bus von unser lokalet Verkehrsunternehmen – da weiß ich, wat ich hab.

Ers am nächsten Tach konnze inne Zeitung ma wat dadrüber lesen, wat denn da gezz los waa beie Bahn. Ers hießet, en paa Baumschubser hätten bein Bäume umhaun en Kabel angesächt, und hinterher hat die Bahn wohl zugegeben, dat son paa Scherzkekse en Meter Datenkabel in Recklinghausen-Süd geklaut hätten und dadurch wär wohl dat Stellwerch inne Möhrn gewesen und man hätte nur jeden dritten Zuch mit Streckenposten und Funkgeräte über die Strecke lotsen können. Klaa, dat die Kohlenzüge vonne Ruhrkohle ers ma Vorrang hatten. Freitagabend bein Kegeln erzählt mein Kegelbruder Tom, weisse, der fährt jeden Tach mitte Bahn nach Krefeld nache Maloche, er wär an den Mittwoch ers abends um 21 Uhr zu Hause gewesen. In Essen hätter ne Stunde auf sein Anschlusszuch warten müssen, und in Wanne waa vonne angesachten Busse nix zu sehn. Hatter sich also für siebzich Flocken ne Taxe nach Hause genommen. Die wolltergezz vonne Bahn einklagen und die sieben Talers fürn Döner und dat Pilsken am Bahnhof in Essen auch noch. Und die fuffzich Cent für Pinkeln im Bahnhofsklo! Nee du, hau mich ab.

Gut, lernz bei so wat zwaa ne ganze Menge Leute kennen, kommss ma son bissken im Gespräch und so. Und lernz auch ma Gegenden von unsern schönen Ruhrpott kennen wo du sonz eher nich hinkommss. Aberggezz ma ehrlich: Dat Ruhrgebiet vonne Bahnstrecken aus gesehn – schön is anders!

Glückauf!